

Johanna Kotlaris

Let me get concrete 16. Mai – 13. Juni 2021

Schau@
Veranda 24/7



Johanna Kotlaris untersucht in ihrer Arbeit das Feld zwischenmenschlicher Beziehungen und das vage Terrain zwischen dem *Ich* und dem *Du*. Für das Format *Schau@Veranda 24/7* im Dunant Plaza in Heiden erweitert sie ihre Textarbeit *the distance between*, welche physische wie auch konzeptuelle Entfernungen zwischen dem Gegenüber und dem Selbst wiederholend auflistet.

Für die 20 Meter lange Glasfassade hat sich die Künstlerin für eine schlichte, direkte und grosszügige Geste entschieden. Der Satz *the distance between came a long way and took it too far* erstreckt sich über die gesamte Länge der Veranda und lädt Passant*innen zum Innehalten und Nachdenken ein. Nicht zufällig hat Kotlaris diesen Satz gewählt: Auf dem Kirchplatz an der Postauto-Station kommen täglich Reisende über lange Wege (long ways) im Zentrum von Heiden an.

Distanz kann sowohl eine räumliche und messbare Entfernung als auch einen inneren Abstand im Umgang mit anderen Menschen meinen. Mit ihren Sätzen fordert Johanna Kotlaris auf, sich mit diesen unterschiedlichen Distanzen zu befassen.

the distance between your pores
the distance between you and the door
the distance between you and the last thing you said
the distance between you and the first kiss you gave
the distance between you and the worst mistake you made
[...]¹

Das Dunant Plaza

Das Henry-Dunant-Museum in Heiden wendet sich der Gegenwart zu. Das Museum an der Asylstr. 2 schliesst ab dem 28. Juni 2021 vorübergehend seine Tore. Es wird umgebaut und die Dauer-ausstellung zum Leben und Wirken des IKRK-Initiators neu gedacht und zeitgemäss umgesetzt.

Bis zur Wiedereröffnung bespielt das Museumsteam hier, am Kirchplatz 9, unter dem Namen *Dunant Plaza* das Parterre des ehemaligen Hotel Krone Heiden. Die humanistischen Überzeugungen und gesellschaftlichen Visionen von Henry Dunant sind ebenso zeitlos wie aktuell. Humanität, Solidarität, Menschenrechte und Neutralität – was bedeuten diese starken Begriffe heute?

Ausstellungen, Installationen, Veranstaltungen und experimentelle Formate laden ein zur Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen. Verschiedene Blickwinkel und engagierte zeitgenössische Positionen aus Kunst, Performance, Literatur, Musik bis Fotografie ermöglichen spielerische, emotionale und intellektuelle Zugänge.

Seien Sie Gast im Dunant Plaza – wir freuen uns auf spannende Auseinandersetzungen.

Das aktuelle Programm finden Sie auf www.dunant-museum.ch

the distance between came a long way and took it too far bezieht sich auf englische Redewendungen. So bedeutet *came a long way* sich verbessert oder entwickelt zu haben und *took it too far*, dass man zu weit gegangen ist. Der Grat zwischen weit gekommen und zu weit gegangen kann schmal oder auch sehr breit sein. Die Arbeit ist eine spielerische Übung im Distanzen-Nehmen. Ob es sich dabei um eine exakte Zahl, eine Vorstellung oder ein Konzept handelt, es geht immer um die Lokalisierung des Selbst und des Gegenübers.

Im Rahmen von *Let me get concrete* baut die Künstlerin die textbasierte Intervention mit einer Performance aus. Sie verdichtet ihre Auseinandersetzung mit dem *Du* und *Ich* mit der Figur des Narren. In der Performance *The Fool: the Original Form of Things* spielt Johanna Kotlaris Verwandlungen des Selbst durch und macht das Ringen mit dem sich stetig verändernden *Ich* sichtbar.

Die Performance findet am Sonntag, 6. Juni um 15.15 Uhr im Dunant Plaza, Kirchplatz 9 in Heiden statt.

¹Auszug aus der Arbeit *the distance between*

Schau@Veranda 24/7

Mit der *Schau@Veranda 24/7* betreibt das Dunant Plaza einen rund um die Uhr einsehbaren Ausstellungsraum. Die grossräumige Glasveranda des ehemaligen Hotel Krone wird fortlaufend von unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern bespielt.

Gemeinsam ist den temporären künstlerischen Arbeiten, dass sie Aspekte aus der Ideenwelt des Humanisten Henry Dunant aufgreifen und diese ins Hier und Jetzt holen. Form und Format der einzelnen Werke sind hingegen unterschiedlich. Ob gegenständlich oder abstrakt, visuell oder akustisch, reduziert oder experimentell – die Installationen laden zum Nachdenken und Diskutieren ein und setzen Ausrufe- oder auch mal Fragezeichen.

Die Künstler*innen des Ausstellungsprogramms *Schau@Veranda 24/7* bis Mitte Jahr:
Monica Germann & Daniel Lorenzi – *Window Paintings* (18. Okt. 2020 bis 28. Feb. 2021),
Val Minnig – *pick-bi-bick Inn* (8. März bis 30. April 2021),
Johanna Kotlaris – *Let me get concrete* (16. Mai bis 13. Juni 2021).